

Zu neuen Ufern

Austauschprojekte und Symposien der Künstlervereinigung FFB

Die Historie ist geprägt von Künstler-Begegnungen oder deren inspirierenden Reisen. Erlebnisse oder ein künstlerisches Aufeinandertreffen, das die Kunstgeschichte nachhaltig veränderte, ihr eine andere Richtung gab. Denken wir nur an Paul Klee's Ausruf „Die Farbe hat mich“ während seiner Tunisreise oder an den anhaltenden mediterranen Einfluss – im Besonderen Italiens - auf ganze Malergenerationen.

Eine weitere Kultur kennenlernen, das Eintauchen in unbekannte Lebensbereiche und das Erfahren nicht gekannter Eindrücke. Oft sind dabei die nicht visuellen Faktoren, sondern „Sehen, Riechen, Schmecken, Sprechen“ die bestimmenden Komponenten neben der Kunst. Und im Gegenzug das Einbringen der eigenen Kultur, die Vermittlung der eigenen Sichtweise. Freiräume erkennen und gleichzeitig schaffen, gemeinsames Arbeiten und Leben, ein Zusammenrücken von scheinbar Gegensätzlichem - fast schon ein europäischer Gedanke!

Die Künstlervereinigung hat auf diesem Gebiet einiges vorzuweisen und versucht seit Jahren kontinuierlich den Austausch mit Kollegen aus dem In- und Ausland voranzutreiben, wie dieser kleine Überblick verdeutlicht.

Seit die Brucker Künstler 1991 in der Kulturwerkstatt HAUS 10 im Kloster ihre neue Heimat gefunden hatten, entwickelte sich recht bald der Gedanke eines qualitativen wie grenzüberschreitenden Austauschprogramms. Nicht im Regionalen zu verbleiben, sondern auswärtige Kreative zu präsentieren und die Arbeiten der Künstlervereinigung anderswo zur Diskussion zu stellen.

Innerhalb der Brucker Künstlerschaft gab und gibt es bis heute gute Verbindungen zu Galerien wie zu Kunstvereinen, begründet durch Freundschaft, Wohnort, Mitgliedschaft oder künstlerische Gemeinsamkeiten. Und so initiierte dann auch im Jahre 1993 Tonie Meilhamer (1949 - 2006), die ihr Atelier im niederbayerischen Pocking hatte, den ersten Austausch mit der Produzentengalerie Passau. Die Bilder und Plastiken der Künstler aus HAUS 10 wurden im Kulturmodell Bräugasse, einem weiteren Bayerischen Künstlerhaus, mit Sitz in der Passauer Kunstmeile, gezeigt. Im selben Jahr stand noch ein weiterer Austausch mit dem Künstlerbund Garmisch-Partenkirchen auf dem Programm. In der Galerie Villa Dorn im Kurpark der Marktgemeinde waren die Kompositionen aus Bruck zu besichtigen. Der Bekanntheitsgrad von HAUS 10 wuchs stetig und die Münchner Produzentengalerie knüpfte erste Kontakte. Unter dem Titel „Ansichtssache“ präsentierten 1995 Eike Held, Hansjürgen Vogel, Ingrid Redlich-Pfund und Stefan Wehmeier ihre Arbeiten in der Münchner Adelgundenstraße.

Mit dem Kunstverein Ebersberg gab es bereits seit längerer Zeit freundschaftliche Beziehungen und so war es nur logisch, einen Austausch anzudenken. Im idyllisch gelegenen Schloss Hirschbichl wurden 1996 Werke aus den Ateliers des Brucker Landkreises gezeigt. Und bei anbrechender Dämmerung verhüllte Georg Trenz das Schloß mit einer atmosphärischen Lichtinstallation. Ein Jahr später, der erste internationale Kunstleraustausch: „tonerre de brest“, eine Künstlergruppe aus dem französischen St. Etienne, wurde über Kontakte von Birgit Helwich 1997 zum Partner.

Ad van Turnhout (1949-2011) im niederländischen Eindhoven geboren, hatte die Idee eines Austauschs mit seiner Geburtsstadt. 1999 kamen zuerst Bildhauer und Maler aus Holland, um zwei Wochen in Fürstenfeldbruck zu arbeiten. Anschließend fuhren die einheimischen Künstler nach Eindhoven, um im Kunstraum De Overslag das Selbige zu tun. Es war ein gelungenes zweites Treffen auf internationalem Parkett. Beide Aktionen wurden von Podiumsdiskussionen und „Tagen der offenen Tür“ umrahmt. Ein Aufleben der Passauer Kontaktschiene, die eigentlich nie abgebrochen war, ermöglichte 2003 eine herausragende Präsentation unter dem Motto „aushäusig“ im dortigen Kunstverein - der im Zentrum gelegenen St. Anna Kapelle. Im darauffolgenden Jahr waren die Kreativen aus HAUS 10 wieder auf Tour um in Mühlhausen/Thüringen in einer alten Stadtvilla, dem Westthüringer Kunstverein, Malerei, Zeichnung und Skulptur aus Bayern zu zeigen. Nun legten die Künstlerinnen und Künstler eine kleine Pause ein, aber die Grundidee, sich einmal pro Jahr mit anderen Künstlergemeinschaften

auszutauschen, blieb bestehen.

„Besuch/Gegenbesuch“, hieß 2007 ein weiterer gelungener Dialog mit dem Kunstverein Burghausen. Im darauffolgenden Jahr war die Künstlervereinigung Gast im Straubinger Weyterturm, dem Sitz der Gemeinschaft Bildender Künstler Straubings. 2010 erneut ein internationaler Austausch. Ruth Strähhuber, die in Kiew ihr Maleriestudium absolvierte, vermittelte den Kontakt mit der Foundart Gallery in der ukrainischen Hauptstadt. Und in diesem Jahr (2011) zeigen die Künstler aus der Ukraine ihre Werke in den Räumen von HAUS 10. Für das Jahr 2012 ist ein Austausch mit der im Norden Serbiens gelegenen Donau-Stadt Novi Sad im Gespräch – wir können also weiterhin gespannt sein!

Neben all diesen zahlreichen Aktivitäten haben mittlerweile auch drei Symposien rund um das Bayerische Künstlerhaus das kulturelle Leben der Stadt bereichert. 1995 veranstaltete HAUS 10 das „1. Fürstenfelder Bildhauersymposion“ unter dem Thema: „was macht der mensch, wenn er kunst...“. Neun geladene Künstlerinnen und Künstler arbeiteten zwei Wochen zusammen und zeigten noch vor der Generalrenovierung des Klostergeländes mit ihren Skulpturen, Installationen und Land-Art-Projekten neue Sichtweisen und Perspektiven auf. Der Publikumserfolg war sehr groß und die während des Symposions entstandenen Arbeiten wurden anschließend im evangelischen Gemeindehaus Eichenau präsentiert.

1999 ein weiteres Highlight. Die Druckwerkstatt organisierte das „1. Internationale Druckgrafik-Symposion“. Künstler aus vier Nationen (Frankreich, Spanien, Ungarn, Deutschland) verwandelten die Radierwerkstatt sowie die angrenzenden Ausstellungsräume vierzehn Tage lang in ein sozial- und künstlerisches Gesamtkunstwerk, das bis heute in den Teilnehmern nachwirkt.

„madarlatta“ hieß 2005 das „2. Brucker Bildhauersymposion“. Acht BildhauerInnen arbeiteten unter reger Anteilnahme der Bevölkerung vor Ort, tauschten sich aus, schlossen Freundschaft. Und auch diesmal wurde wieder das ganze Klosterareal zur Projektionsfläche und erzeugte anhand der künstlerischen Eingriffe unerwartete Blickwinkel wie neue Bezugspunkte zur vorgegebenen Architektur.

Natürlich, solche Austausch-Projekte und Symposien zweigen Energien ab und sind logischerweise nur mit großem Aufwand zu bewältigen und auch die Frage - „lohnt sich das alles“ - stand schon im Raum. Doch ja, es lohnt sich immer über den Tellerrand zu schauen, den eigenen Horizont zu erweitern und den Schritt nach vorne zu gehen. Zahlreiche unvergessene Momente und Freundschaften bezeugen dies in der Arbeit der vergangenen 20 Jahre.

Stefan Wehmeier

Es gab immer Gegenausstellungen in den Räumen der Kulturwerkstatt Haus 10, dieser Text hat jedoch den Schwerpunkt der Präsentation der Brucker Künstler zum Inhalt.